Einzelpreis 22 Groschen

Bezugspreis monatlich:
In der Geschäftsstelle . . 4.50 Zloty
Durch Zeitungsboten . . 4.75 „
„ die Post . . . . 4.75 „
Ausland . . . . . 5.50 „
Pro Woche . . . . . 1.25 „

Redaktion und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Telephon 6-86. Postscheckkonto 60,689.

Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen

Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags.

Anzeigenpreise:
Die 7-gesp. Millimeterzeile 5 Groschen
Die 3-gesp. Reklamez. (Mm.) 16 „
Eingesandts im lokalen Teile 33 „
Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. — Auslandsinserate 50% Zuschlag. Bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt, Arbeitsniederlegung, Schließung der Zeitung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 199. Lodz, Sonnabend, den 9. August 1924. 2. Jahrgang.

Rüstiges Vorwärtsschreiten der Konferenzarbeiten.

Weitgehende Berücksichtigung der deutschen Forderungen. — Die Räumung der Ruhr.

London, 8. August. (Pat.) Die Verhandlungen über die deutschen Bedingungen sind bereits weit vorgeschritten. Bei Besprechung der wirtschaftlichen Räumung des Ruhrgebiets wurde der ursprüngliche Zeitpunkt, bis zu dem Deutschland den Dawesplan in Kraft zu setzen hat, womit gleichzeitig die wirtschaftliche Räumung des Ruhrgebiets erfolgt, auf deutschen Wunsch um 10 Tage beschleunigt, so daß der Dawesplan nicht am 15. sondern am 5. Oktober in Kraft tritt. Die deutsche Delegation verlangte ferner, die seit ihrem Bestehen von der interalliierten Rheinlandkommission erlassenen Verordnungen einer Revision zu unterziehen. Diese unerwartete Forderung hat in alliierten Kreisen große Verwunderung erweckt. Es scheint jedoch, daß die Konferenz sich an die Kommission wenden werde, die seit Beginn der Ruhrbesetzung erlassenen Verordnungen, die der neuen Sachlage nicht mehr entsprechen, den Beschlüssen der Londoner Konferenz anzupassen.

London, 8. August. (Pat.) Im Zusammenhang mit der Beschleunigung des Zeitpunktes für das Inkrafttreten des Dawesplanes wurde seitens der Alliierten der Vorschlag gemacht, auch die Bezahlung der im Dawesplan vorgesehenen Raten seitens Deutschlands zu beschleunigen. Danach hätte Deutschland bereits bis zur Anwendung des Dawesplanes den Alliierten etwa 80 Millionen Goldmark zu bezahlen. Doch hat die deutsche Delegation die Entrichtung dieser Summe abgelehnt mit der Begründung, daß der Dawesplan eine solche Zahlungsweise nicht vorsehe.

London, 8. August. (Pat.) Auf der Konferenz gelangten letztens die Beschlüsse der dritten Kommission zur Sprache. Die deutschen Delegierten erklärten sich mit dem Grundsatz einverstanden, daß alle sich im Zusammenhang mit den deutschen Zahlungen ergebenden Streitfragen auf dem Wege eines Schiedsgerichts geregelt werden sollen. Dagegen lehnte sie es nach wie vor ab, daß die deutsche Regierung für diejenigen Sachleistungen, die von deutschen Bürgern auf Grund von Kaufverträgen getätigt werden sollen, die Garantie zu übernehmen habe.

London, 8. August. (Pat.) Die alliierten und deutschen Delegierten besprachen gestern nachmittag die Bedingungen der 800-Millionen-Anleihe für Deutschland. Reichsfinanzminister Luther verlangte, daß bevor Deutschland gesetzgeberische Schritte zur Verwirklichung des Dawesplanes unternehme, ihm die Versicherung erteilt werde, daß es die Anleihe erhalte. Herriot gab der Ansicht Ausdruck, daß wenn der Dawesplan durch die Unmöglichkeit der Unterbringung der Anleihe hinfällig werden sollte, die Reichsregierung jeder Verpflichtung enthoben wäre, diesbezügliche gesetzgeberische Schritte zu unternehmen. Deutschland könne ja zu den betreffenden Gesetzentwürfen seinen Vorbehalt machen. Zum Schluß kam man überein, die Besprechung der Anleihefrage bis zu dem Zeitpunkt zu verlegen, da in den anderen Streitfragen ein Einvernehmen erzielt sein werde.

Berlin, 8. August. (Pat.) Das Wolff-Büro veröffentlicht ein Kommuniqué, daß die Auffassung der deutschen Delegation über die Lage in London widerspiegelt. In dieser Mitteilung wird festgestellt, daß die deutsche Stellungnahme in der Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebiets als sehr fest angesehen werde. In dieser Frage handle es sich schon nicht mehr um das Prinzip, sondern nur noch um die Art und Weise ihrer Regelung. Die Räumung des Ruhrgebiets könne nicht auf Jahre verteilt werden, sondern müsse im Laufe der nächsten Monate vollzogen werden.

London, 8. August. (Pat.) Macdonald, Herriot, Theunis und General Nollet hielten gestern abend eine längere Besprechung ab, die der Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebiets gewidmet war. Die Konferenz war inoffiziell und trug den Charakter einer Vorbesprechung; sie wird wahrscheinlich heute fortgesetzt werden.

Herriot reist nach Paris.

London, 8. August. (Pat.) Morgen wird Herriot London verlassen um sich im Flugzeug, in Begleitung der Minister Nollet und Clementel nach Paris zu begeben. Der französische Ministerpräsident hat den Wunsch, seine Kollegen in der Regierung über den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen zu unterrichten und zugleich deren Meinung über die Haltung einzuholen, die die französische Delegation zur Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebiets und der französisch-belgischen Eisenbahner für das besetzte Gebiet einnehmen soll. Herriot dürfte mit seinen Mitarbeitern Sonntag abend nach London zurückkehren.

Die kaltgestellte Reparationskommission.

London, 8. August. (A. W.) Der Vorsitzende der Reparationskommission, Barthou, hat seiner Unzufriedenheit darüber Ausdruck gegeben, daß die Reparationskommission bei den Konferenzverhandlungen übergangen werde. Die Konferenz habe noch kein einziges Mal die Meinung der Reparationskommission eingeholt und überhaupt auf ihre Stellungnahme keinerlei Rücksicht genommen. „Ich weiß garnicht", sagte Barthou, „weswegen wir eigentlich nach London gekommen sind; am liebsten würde ich schon morgen nach Paris zurückkehren."

Macdonald in der Zwickmühle.

Das englische Parlament gegen den Vertrag mit Rußland. Unterzeichnung des Vertrages.

London, 8. August. (Pat.) Nach den Erklärungen Macdonalds und Ponsombys in der gestrigen Unterhaussitzung über das Ergebnis der englisch-sowjetrussischen Verhandlungen, wobei sich der größte Teil der Redner in mißbilligender Weise über den mit Rußland abgeschlossenen Vertrag äußerte, hat nunmehr auch Lord Parmoore im Oberhaus eine Erklärung über das Verhandlungsergebnis abgegeben. Im Anschluß hieran erklärte Lord Curzon, daß Sowjetrußland immer in schamloser Weise die Verträge über Einstellung der bolschewistischen Propaganda mißachtet habe, was es auch diesmal tun werde. Es sei sicher, daß wenn die Regierung sich an das Parlament um Erteilung von Garantien für die russische Anleihe wenden werde, dieses diese Bitte abschlagen werde.

London, 8. August. (Pat.) Heute wurde der englisch-sowjetrussische Vertrag unterzeichnet. Englischerseits leisteten die Unterschrift Macdonald und Ponsomby, russischerseits Rakowski, Joffe, Madenki, Scheinmann und Tomski.

Die Hegemonie Amerikas.

Eine interessante Voraussage des Grafen Witte.

Eine Unterredung mit dem Grafen Witte, die im Jahre 1914, wenige Tage vor Kriegsausbruch, in einem deutschen Badeort stattfand, veröffentlicht der russische Journalist Ilja M. Troßky, der damals Korrespondent des „Rußkoje Slowo" in Berlin war, im „Berliner Tageblatt": Witte sagte unter anderem: „Jetzt kommt alles darauf an, ob man in Berlin gewillt ist, die Rolle eines ehrlichen Maklers zu übernehmen und Wien zu beruhigen. Denn Wien muß unbedingt beruhigt werden. Selbstverständlich hat Wien ein Recht darauf, eine Sühne für die Ermordung Franz Ferdinands zu verlangen. Aber sollte sich denn niemand finden, der dem alten Kaiser Franz Josef die Augen über die Gefahren öffnen würde, die der Dynastie im Falle eines Krieges drohen?" Witte wollte nicht daran glauben, daß England und Amerika sich am Kriege beteiligen würden. Doch falls es wider Erwarten doch dazu kommen sollte, so sehe er, so fuhr er fort, schon jetzt das traurige Los Europas voraus. „Das wird ein äußerst langer und blutiger Krieg werden. Europa wird sich zum Ausbluten bringen und sich ruinieren. Es wird dann ein tributpflichtiger Sklave Amerikas werden. Das ganze Gold Europas wird an das jenseitige Ufer des Ozeans abfließen. Amerika wird Europa seinen Willen diktieren, seine Hegemonie über den alten Kontinent aufrichten und schließlich wird es Herr über Leben und Tod der alten Welt sein".

Ist wirklich Friede?

Paris, 8. August. (Pat.) Mit dem gestrigen Tage hat auf Grund des ratifizierten Lausanner Vertrages der Kriegszustand zwischen Frankreich, England, Japan und Italien einerseits und den Türkei anderseits aufgehört.

Das Problem des polnisch-deutschen Handelsvertrages.

Seine Grundlagen und Richtlinien.

Der Ausbau der von Natur aus gegebenen deutsch polnischen Wirtschaftsgemeinsamkeiten kämpft schon seit Jahr und Tag gegen den politischen Drahtverhau vergeblich an: in jeden angebahnten Vermittlungsversuch hat sich bisher noch immer regelmäßig die Politik als Geschäftsstörerin eingekeilt, die die dichten wirtschaftlichen Fäden mit roher Hand zerriß und so jede aufflackernde Bestrebung zur Regelung der Wirtschaftsbeziehungen durch einen Handelsvertrag immer wieder im Keim erstickte. Lange Zeit hindurch schien der Lärm der Politik den Ruf nach einer wirtschaftlichen Verständigung übertönen zu wollen und oft sah es so aus, als ob erstere dauernd die Oberhand über die wirtschaftlichen Notwendigkeiten gewinnen wollte. In letzter Zeit trat ein auffallender Umschwung in der ökonomischen Mentalität hüben und drüben ein und die Postulate der Wirtschaft, die durch die Gesetze der Wirtschaftsgeographie gegeben sind, suchen sich immer eindringlicher gegen die politischen Rivalitäten Gehör zu verschaffen. In Polen dämmert die Erkenntnis, daß Politik, zumal Gefühlspolitik, wohl die schlimmste Beraterin für wirtschaftliche Maxime ist und die wirtschaftlich orientierte polnische Oeffentlichkeit fordert immer dringender einen Handelsvertrag mit Deutschland. Aber auch in Deutschland machen sich immer lautere Stimmen vernehmbar, die den Abschluß eines Handelsvertrages mit Polen als eine unabweisbare und unaufschiebbare Notwendigkeit hinstellen und alle Anzeichen sprechen dafür, daß jetzt eine ernste Aktion zur Herbeiführung eines deutsch-polnischen Handelsvertrages unmittelbar bevorsteht. Die augenblickliche Beruhigung in der politischen Atmosphäre und der immer deutlicher hervortretende Umschwung in der wirtschaftlichen Oeffentlichkeit hüben und drüben schafft eine vielleicht nicht mehr wiederkehrende günstige psychologische Voraussetzung für den Vertragsabschluß — die realen Prämissen für denselben sind schon seit Jahr und Tag vorhanden. Die gemeinsame wirtschaftliche Not als Folge der hier und dort im Gange befindlichen Sanierungsaktion und die Suche nach geeigneten Exportgebieten wird zweifellos die beiden Partner an dem Verhandlungstisch näher bringen.

Die Grundlagen des deutsch-polnischen Handelsvertrages stützen sich auf der glücklichen wirtschaftlichen Ergänzung dieser Nachbarstaaten: Polen ist trotz des zweifellos beachtenswerten industriellen Einschlages ein typisches Agrarland und mit seinen reichen Natur- und landwirtschaftlichen Produkten auf den Export eingestellt, während Deutschland als überindustrialisierter Staat an einer Ausdehnung des Industrieexportes interessiert ist. Polen exportiert nach Deutschland in erster Linie Rohstoffe sowie land- und forstwirtschaftliche Produkte (Holz, Kohle, Eisen, Getreide, Mehl, Vieh, Geflügel, Häute, Eier, Hanf, Flachs usw.), ferner eine Anzahl von Halbfabrikaten u. zw. hauptsächlich solche der Metallbranche. Deutschland wiederum exportiert nach Polen Industrieprodukte aller Art und gewisse Halbfabrikate sowie ausländische Rohstoffe, deren Handel nach Polen Deutschland als Zwischenperson vermittelt. Während jedoch Deutschland den polnischen Rohstoffen zollfrei offene Türen läßt, umgibt sich Polen gegen das Eindringen deutscher Industrieprodukte mit hohen Zollmauern, die jede Wettbewerbsfähigkeit deutscher Industrieerzeugnisse mit den Fabrikaten der Tschechoslowakei und Oesterreich usw. am polnischen Markte unmöglich machen. Nun sei es glattwegs herausgesagt: Polen zieht aus dem jetzt herrschenden vertragslosen Zustand einseitig ungeheuren Nutzen, indem es mangels einer nur durch den Handelsvertrag zu erlangenden Meistbegünstigung für deutsche Waren die einheimische Industrie vor der gefürchtetsten Konkurrenz, nämlich der deutschen, erfolgreich schützt, während anderseits seine Naturprodukte und Rohstoffe in großen Massen zollfreien Eingang nach Deutschland finden. Dieser empfindliche Nachteil, den der vertragslose Zustand für Deutschland nach sich zieht, kommt auch in den Ziffern des deutschen Außenhandels mit Polen sehr anschaulich zum Vorschein: im Jahre 1923 betrug der polnische Export nach Deutschland 603 212 000 Goldfranken, während die

Das Wichtigste im Blatt:

Rüstiges Vorwärtsschreiten der Londoner Verhandlungen.
Herriot reist nach Paris.
Macdonald in der Zwickmühle.
Die kommunistische Wühlarbeit in Polen.
Polnisch-deutsche Handelsverhandlungen.

deutsche Ausfuhr nach Polen eine Ziffer von 485 000 000 Goldfranken erreichte, wobei ein großer Teil dieser Summe aus dem von Deutschland vermittelten Transithandel nach Polen resultiert, wodurch diese deutsche Exportziffer faktisch noch eine bedeutende Herabminderung erfährt. Diese Gegenüberstellung wirft ein überraschendes Licht auf die Vorteile der gegenwärtigen ungebundenen Handelsform für Polen: die deutsch-polnische Handelsbilanz bedeutet für Polen ein Aktivum, für Deutschland ein Passivum. Aber noch eine andere tief einschneidende und bisher noch nicht hinlänglich gewürdigte Tatsache beleuchten diese Außenhandelsziffern: Deutschland hat an dem gesamten polnischen Außenhandel den überwältigenden Anteil von fast 60 Proz. und bildet somit den entscheidenden Faktor für die seit dem Vorjahre datierende (jetzt allerdings unterbrochene) Aktivität der gesamten polnischen Handelsbilanz — oder — mit anderen Worten: Polen hat seine Handelsbilanz dem ungebundenen Handel mit Deutschland zu verdanken. Der Abschluß eines Handelsvertrages, der den deutschen Industrieartikeln das Meistbegünstigungsrecht einräumt, verschiebt natürlich sofort dieses Verhältnis: Deutschland würde bei dem jetzt sich dort vollziehenden Preisabbau den tschechischen und österreichischen Industrieerzeugnissen in Polen leicht den Rang ablaufen und hier eine dominierende Stellung erlangen können. Es liegt daher auf der Hand, daß Polen bestrebt ist, den jetzigen für ihn vorteilhaften vertragslosen Status möglichst lange zu erhalten und einen Handelsvertragsabschluß hinauszuschieben. Die Initiative für ein Uebereinkommen muß daher von deutscher Seite ausgehen.

Dieses Uebergewicht der Vorteile eines Handelsvertrages für Deutschland kann aber keinesfalls den vielfach in Polen laut werdenden Standpunkt rechtfertigen, daß man mit zusammengeschränkten Händen den Vertrag mit Deutschland noch viele Jahre ruhig abwarten könne. Diese Argumentation entspricht nur der augenblicklichen Lage, ist aber für die Dauer vollkommen unhaltbar. Das Jahr 1925 wird bekanntlich Deutschland seine durch den Vertrag von Versailles stark zugestutzte handels- und zollpolitische Aktionsfreiheit wiedergeben, und es so in die Lage versetzen, eine unbeschränkte, nur auf deutsche Wirtschaftsinteressen Bedacht nehmende Zollpolitik zu betreiben. Für Polen wird neben der Aufhebung der durch den Friedensvertrag festgesetzten Zollfreiheit für viele Industrien der abgetretenen Gebiete (Posen) auch noch der Fristablauf des speziellen Genfer Uebereinkommens für die zollfreie Einfuhr von oberschlesischen Naturprodukten stark in die Wagschale fallen. Eine kleine Kostprobe von der voraussichtlichen Wirkung der Außerkraftsetzung des Genfer Vertrages bekam die polnisch-oberschlesische Industrie vor einiger Zeit zu spüren, als Deutschland vorübergehend das Einfuhrkontingent für polnische Kohle von 1 000 000 Tonnen monatlich auf 500 000 herabdrückte, wozu es zweifellos berechtigt war, da der betreffende Artikel des Genfer Vertrages nur von „zollfreier Einfuhr aller im polnischen Teile des Plebiszitgebietes erzeugten Naturprodukte oder Fabrikate" spricht, die Frage der Menge jedoch offen läßt. Diese Maßnahme stürzte den polnisch-oberschlesischen Bergbau in arge Schwierigkeiten und Warschau mußte sofort in Berlin intervenieren. Polen plant zwar dieser kommenden Entwicklung dadurch vorzubeugen, daß es den Ausbau der Kommunikationen von Oberschlesien nach dem Norden und Nordosten Polens energisch in Angriff nimmt — es sind vier neue Eisenbahnlinien projektiert —, um einen raschen Transport von oberschlesischer Kohle und Eisen nach allen Teilen des Reiches zu ermöglichen und gleichzeitig auch auf eine Erhöhung des Inlandskonsumes von oberschlesischen Produkten hinarbeitet; aber alle diese Maßnahmen erscheinen noch in weite Ferne gerückt, während die Absatzbedürfnisse für Oberschlesien tagtäglich an den Türen der Warschauer Regierungsstube pochen und überdies werden diese Projekte auch für den Fall ihrer Verwirklichung die natürliche Gravitierung der polnisch-oberschlesischen Produkte nach dem deutschen Absatzmarkt nicht wesentlich beeinträchtigen können.

Die Vorteile eines Handelsvertrages mit Deutschland bewegen sich für Polen nicht nur in negativer Richtung, d. h. in der Abwehr von Schäden, vielmehr winken der polnischen Wirtschaft auch positive Vorteile zu. Bekanntlich verfügt Polen nicht über die seiner Wirtschaftsstärke entsprechenden Exportorganisationen und kommerziellen Einrichtungen für den Auslands- und Ueberseehandel, wie sie Deutschland sein eigen nennen kann. Der Ausbau der Handelsorganisationen hat mit der wirtschaftlichen Entwicklung Polens in den letzten Jahren nicht gleichen Schritt gehalten und dieser Mangel zwingt den polnischen Export zur Anlehnung an den gut funktionierenden deutschen Außenhandelsapparat, wobei Deutschland eine hervorragende Vermittlerrolle im Handel Polens mit dem Ausland spielt. Deutschland erfüllt nicht nur hinsichtlich der Industrieartikel die bedeutende Mission des Vermittlers, sondern spielt auch bei vielen Naturprodukten Polens die wichtige Zwischenhändlerrolle (wie z. B. für Holz nach England usw.), da es die Absatzbedingungen und Handelsusanzen im Ausland und Uebersee genau kennt. Es ist bezeichnend, daß auch ein großer Teil des polnisch-russischen Handels sich im Wege der deutschen Vermittlung abwickelt, da Deutschland durch sein gut ausgebautes Handelssystem mit Rußland eine reibungs- und risikolose Geschäftsabwicklung gewährleistet. Ein deutsch-polnischer Handelsvertrag wird die überaus wichtige Frage des Ausbaues des deutschen Zwischenhandels und des Transitverkehres zu regeln haben, deren Lösung zweifellos beiden Partnern große Vorteile bieten wird.

Die polnische Industrie wendet — von ihrem Gesichtspunkt aus nicht mit Unrecht — ein, eine Meistbegünstigung für deutsche Waren und eine völlige Gleichberechtigung mit den Erzeugnissen der anderen Staaten müsse die Krise der polnischen Industrie noch bedeutend verschärfen: Deutschland würde, so argumentiert man, nicht nur die tschechoslowakischen, österreichischen und französischen Erzeugnisse vom polnischen Markt verdrängen, sondern auch die einheimische Industrie drosseln, was ganz besonders für die in den Grenzgebieten gelegenen Industrien (Posen, Oberschlesien u. s. w.) zutrifft, da zu dem Vorzug der billigeren deutschen Produktion und der besseren Qualität sich auch noch die durch die Nachbarschaft begründeten geringeren Transportspesen und eine einschneidende Zollermäßigung dazugesellen und so die deutsche Konkurrenz bis zur Unerträglichkeit steigern würden. Aber diese Einwendungen laufen bei näherer Betrachtung auf ein Verlangen nach unbeschränkter Dauer des durch keinerlei verträgliche Gegenseitigkeit gebundenen deutsch-polnischen Handels hinaus, oder, mit anderen Worten: auf ungeschmälerten Fortbestand der einseitigen Nutznießung für Polen, in den doch Deutschland unmöglich einwilligen kann. Das Eindringen deutscher Erzeugnisse nach Polen wird wohl die einheimische Industrie beim ersten Ansturm in eine schwere Lage versetzen, anderseits aber wird die deutsche Konkurrenz allmählich zur Regulierung der sich noch immer künstlich haltenden Ueberweltmarktpreise in Polen beitragen, die polnische Industrie zu einer strengen Kalkulationspolitik und zu gesunden Produktionsmethoden zwingen und somit zum wirtschaftlichen Sanierungsprozeß beitragen. Der neue polnische Zolltarif trägt auch dieser Notwendigkeit einer Revision der Preispolitik weitgehende Rechnung, indem er für eine Reihe von Fertigfabrikaten eine Zollermäßigung einführt, wovon man sich einen Druck auf das inländische Preisniveau verspricht.

Einen ernsten Mahnruf an Polen zur Beschleunigung des Handelsvertrages bedeutet die bevorstehende Einführung von deutschen Agrarzöllen. Zweifellos wird diese Sanierungmaßnahme der deutschen Regierung für ihre arg bedrängte Landwirtschaft eine völlige Umwälzung im deutsch-polnischen Handelsverhältnisse herbeiführen und das Vertragsproblem bedeutend komplizieren. Viele polnische Wirtschaftskreise erklären schon jetzt rundweg, daß für sie bei deutschen Agrarzöllen jedes Interesse für einen Handelsvertrag schwinde, da ein solcher von vornherein mit schweren Nachteilen für Polen belastet wäre. Es entsteht aber die Frage, ob der vertragslose Zustand für den polnischen landwirtschaftlichen Export ein kleineres Uebel wäre. Keinesfalls! Die deutschen Agrarzölle würden für die polnischen Landwirtschaftsprodukte zumindest mit derselben Rigorosität zur Anwendung kommen wie gegen die anderen Lieferanten, und die Folge wäre eine völlige Einbuße an Konkurrenzfähigkeit, während ein Handelsvertrag die Härten für den polnischen Agrarexport mildern, vielleicht gar im Wege von Kompensationen weitgehende Begünstigungen erwirken könnte. Der in Polen geplante Notausgang, die Agrarprodukte den Weg nach dem weiteren Westen nehmen zu lassen, wird sich infolge der verteuernden Wirkungen des langen Transportes bald als illusorisch erweisen und der polnischen Landwirtschaft so recht zu Bewußtsein bringen, wie hoch die unmittelbare Nachbarschaft eines kaufkräftigen und kauflustigen Industriestaates für ein Agrarland einzuschätzen ist. Konzessionen für polnische Agrarprodukte und Begünstigungen für deutsche Industrieartikel werden zwei wichtige Kompensationsobjekte für den Handelsvertrag bilden. Deutschland wird zweifellos ein gewisses Entgegenkommen in der Frage der Agrarzölle für polnische Produkte bekunden müssen. Die große Investitions- und Aufbauepoche, die nach der Sanierung der Kommunalfinanzen als Folge der allgemeinen Finanzsanierung in Polen hereinbrechen wird, könnte der deutschen Industrie ein bedeutendes Betätigungsgebiet bieten: elektrische Anlagen, Ausbau des Telephon- und Telegraphennetzes, Kanalisierungen, Brückenbauten, Bau von elektrischen Bahnen, Modernisierung und Vervollkommnung der im Kriege und in der Nachkriegszeit arg hergenommenen Industriebetriebe, kurz: das ganze große Wiederaufbauwerk steht jetzt vor seiner Verwirklichung und Deutschland könnte einen großen Anteil an diesen Aktionen nehmen.

Diese Betrachtungen stellen die Notwendigkeit eines deutsch-polnischen Handelsvertrages in das richtige Licht. Die Gesetze der Wirtschaft brechen sich zwar auch ohne formelle Verträge Bahn, was die zunehmende Intensität der deutsch-polnischen Handelsbeziehungen trotz des Fehlens eines Handelsvertrages und trotz der politischen Reibungen deutlich beweist, aber ein Vertrag würde den deutsch-polnischen Handelswirrwar in geordnete Bahnen bringen und beiden die Lage erleichtern. Ein deutsch-polnischer Handelspakt würde die These durchbrechen, daß Polen mit den entlegensten großen und kleinen Staaten Handelsverträge besitze, nur nicht mit seinen unmittelbaren mächtigen Nachbarstaaten Deutschland, Rußland und Tschechoslowakei, mit denen es gemeinsame politische Grenzen hat.

Man stelle also endlich reale Wirtschaftspolitik über die unfruchtbare Nationalpolitik und mache den Weg frei für eine deutsch-polnische Wirtschaftsverständigung!

Dr. F. S

Den bestehenden Verhältnissen
Rechnung tragend, hat **Schmechel & Rosner**, Lodz, Petrikauer 100 u. Filiale 160 alle Preise bedeutend herabgesetzt. Ueberzeugen Sie sich selbst! 2235

Skrzynski bei der Arbeit.

Außenminister Skrzynski hat, wie aus Warschau berichtet wird den Legationsrat bei der Londoner polnischen Gesandtschaft, Ciechanowski, abberufen und ihn zum Chef der allgemeinen Abteilung des politischen Departements beim Außenministerium ernannt. Ebenso wurde Dr. Bader zum Chef der Abteilung für westliche Angelegenheiten und der Legationsrat bei der polnischen Völkerbundsdelegation, Lukasiewicz, zum Chef der Abteilung für östliche Angelegenheiten ernannt.

Warschau, 8 August. (A. W.) Der gewesene Chef der Abteilung für östliche Angelegenheiten, Konstanty Skrzynski, soll als Generalkonsul nach Moskau entsandt werden, um eine Reihe polnischer Konsulate in Sowjetrußland zu organisieren.

Vor wichtigen außenpolitischen Entscheidungen.

Am 7. d. M. tagte die Sejmkommission für auswärtige Angelegenheiten. Sie war auf ausdrücklichen Wunsch des Ministerpräsidenten Grabski einberufen worden, um eine ständige Unterkommission zu wählen, die im Laufe der langen Sommerferien, wo wichtige Entscheidungen in der Außenpolitik bevorstehen, mit der Regierung im engen Kontakte stehen sollte. Die Kommission lehnte nach kurzer Beratung diesen Antrag einstimmig ab und beauftragte den Vorsitzenden, bei wichtigen Angelegenheiten Vollsitzungen der Kommission einzuberufen. Zu den wichtigsten Fragen der allernächsten Zeit gehört, nach der Aeußerung des Vorsitzenden, die Wilnaer Frage, das Abrüstungsproblem und die nächste Sitzung des Völkerbundes.

Die deutsche Fraktion wird in Abwesenheit des Herrn Abg. Domherrn Klinke durch Abg. Otto Somschor vertreten sein.

Die kommunistische Wühlarbeit in Polen.

In Warschau ist die politische Polizei einer weitverzweigten Spionageorganisation auf die Spur gekommen. Diese Organisation hat seit längerer Zeit ihre Tätigkeit in Warschau und Grodno entfaltet. Mitglieder der ausgehobenen Spionagezentrale sind hauptsächlich ehemalige russische Offiziere, die seinerzeit die russische Emigration in Polen und auch in der Tschechoslowakei ausspionierten und in letzter Zeit für Sowjetrußland Dienste leisteten. Insgesamt wurden 21 Personen festgenommen.

Eine weitere Meldung aus Warschau besagt: Die polizeiliche Untersuchung in der Angelegenheit der letzten aufgedeckten kommunistischen Spionageorganisation in Warschau hat ergeben, daß sechs Mitglieder der Sowjetgesandtschaft in Warschau an der Spionageorganisation aktiv teilgenommen haben. Auf Veranlassung des Außenministeriums wurden diese Mitglieder der Sowjetgesandtschaft aus Polen ausgewiesen und sind gestern nach Sowjetrußland abgereist.

Wie aus Warschau berichtet wird, wurde dort vorgestern seitens der Polizei in der komfortabel eingerichteten Wohnung des Bankdirektors Antoni Mucharski an der Królewska 11 eine kommunistische Redaktion aufgehoben. Die eintretende Polizei überraschte einen der Anwesenden bei der Abfassung eines Streikaufrufs. Die Haussuchung förderte sehr viel belastendes Material zutage. Es wurden zahlreiche Manuskripte von jenen Aufrufen gefunden, die im ganzen Lande zur Verbreitung gelangten. Insgesamt wurden 9 Personen verhaftet, darunter der Wohnungsinhaber, dessen Frau und dessen Bruder Alexander, ein gewisser Wrublewski u. a. Nach einem einleitenden Verhör wurde die Frau Mucharskis auf freien Fuß gesetzt.

Polnisch-tschechische Verhandlungen.

Warschau, 8. August. Im Herbst beginnen zwischen der Tschechoslowakei und Polen Verhandlungen, deren Gegenstand der Abschluß eines Handelsvertrages und die Regelung der Transit- und Zollfragen sein werden.

Polnisch-lettisch-estländische Handelsvertragsverhandlungen.

Nach Mitteilungen aus informierter Quelle sollen in den nächsten Tagen in Warschau die Verhandlungen Polens mit Lettland und Estland zum Zwecke des Abschlusses eines Handelsvertrages beginnen.

Litauen, Lettland und Polen.

Resolutionen des lettisch-litauischen Kongresses.

Riga, 6. August. Auf dem litauisch-lettländischen Kongreß ist vorigen Sonntag eine Reihe von Resolutionen angenommen worden. Die Resolution in der Frage Wilno lautet laut Informationen der „Rigaischen Nachrichten" wie folgt: „Die auf dem Wege der brutalen Gewalt geraubte alte Hauptstadt Wilna sollte dem rechtmäßigen Besitzer Litauen zurückerstattet worden. Es sollen sowohl von litauischer wie auch von lettischer Seite die nötigen Schritte unternommen werden, um das dem litauischen Volke und Staate angetane blutige Unrecht möglichst rasch gutzumachen."

Außerdem ist der Beschluß gefaßt worden, in der Frage der wirtschaftlichen Annäherung Lettlands und Litauens Verhandlungen über die Zollunion einzuleiten. Das Münzsystem beider Staaten sollte durch Einführung einer entsprechenden Münzeinheit vereinheitlicht wer-

den. Gleichzeitig sollte ein Clearing-House ins Leben gerufen werden. Was den Bahnverkehr anbelangt, müssen in erster Linie die eigenen wirtschaftlichen Interessen berücksichtigt, aber in Fragen, in denen die beiden Staaten gleichmäßig wirtschaftlich interessiert sind, soll die Konkurrenz vermieden werden. Verkehrseinschränkungen sollen aufgehoben werden und neue Bahnlinien müßten gebaut werden, um die inneren Bedürfnisse jedes Landes zu berücksichtigen. Die Paßrevisionen sollen überhaupt aufgehoben und die mit der Erlangung des Visums verbundenen Formalitäten wie auch die Aufenthaltssteuern müßten bis auf ein Minimum reduziert werden.

Nach berühmtem Muster.

Wilna, 8. August. (Vat.) Aus Kowno wird gemeldet: Die litauischen Verwaltungsbehörden haben eine Verordnung erlassen, derzufolge die Sprachen der nationalen Minderheiten von Aushängeschildern, Reklamen usw. beseitigt werden müssen. Die Landtagsfraktionen der Polen, Juden und Deutschen brachten eine dringliche Interpellation ein, in der gegen eine derartige Vergewaltigung der durch die Verfassung und den Völkerbund garantierten Minderheitenrechte Einspruch erhoben wird.

Moskau und der Balkan.

Der Triester „Piccolo" bringt die von ihm als durchaus authentisch bezeichnete Nachricht, daß dieser Tage in Triest der Führer der bulgarischen Mazedonier Todor Alexandrow, General Protogerow, sowie Emissare aus Kossowo und Montenegro eingetroffen seien und Beratungen abgehalten haben. An denselben habe der Wiener Sowjetvertreter teilgenommen. Es soll ein Einvernehmen erzielt worden sein, auf dem Balkan eine blutige Aktion zu entfalten, die materiell von Rußland unterstützt werden wird. Der „Piccolo" meldet, daß die Belgrader Regierung die erwähnten Beratungen durch eigene Beobachter überwachen ließ.

Sofia, 8. August. (Vat.) Der bulgarische Außenminister erklärte ausländischen Zeitungsberichterstattern, daß die bulgarische Regierung trotz der Mithilfe der Bevölkerung bei der Bekämpfung der bolschewistischen Agitation, welche die Balkanstaaten bedrohe, auf große Schwierigkeiten stoße. Die Dobrudscha wimmle von bolschewistischen Agitatoren.

Exkönigin Zita hofft.

Graf Julius Andrassy äußerte sich über seinen jüngsten Besuch bei der in Spanien lebenden Exkönigin Zita: Die Königin Zita ist fest davon überzeugt, daß sie mit ihrer Familie früher oder später nach Ungarn zurückkehren kann, und daß sodann ihr Sohn Otto den Thron wieder besteigen werde. Dies fordere das „Gesetz" und die „Gerechtigkeit" und liege auch im „Interesse Ungarns". Die Königin erwartet aber mit großer Ruhe den Zeitpunkt, wo die Ereignisse selbst dieses Resultat herbeiführen würden. Auf die Frage, wie es um den angeblichen Notstand der königlichen Familie stehe, antwortete Andrassy, daß von einem materiellen Notstand gegenwärtig keine Rede sein könne. In Lequeitio wurde von den dortigen Bewohnern eine größere Summe gesammelt und der Exkönigin ein Haus samt Garten zur Verfügung gestellt. Außerdem erhält die königliche Familie sehr viele Geschenke, insbesondere Kleider aus Oesterreich-Ungarn und der Tschechoslowakei. In letzter Zeit hielten sich sehr viele Ungarn, größtenteils Aristokraten, in Lequeitio auf. Auch einzelne kaisertreue Mitglieder der österreichischen Aristokratie leben derzeit in Lequeitio. Doch könne keine Rede davon sein, daß dies einen politischen Einfluß auf die Königin ausübe. Der Einfluß der Ungarn werde durch den Aufenthalt des Grafen Joseph Karolyi in Lequeitio, der sich dort ständig niederlassen will, „gesteigert".

Lokales.

Lodz, den 9. August.

Im Kreislauf der Zeit.

Das Leben ist ein ew'ger Kreislauf,
Was alt und morsch, fällt mit der Zeit
Und Jahr um Jahr verschwindet, worauf
Aus Altem Neues sich baut auf.

Und die Kette der Zeit greift weiter über das rollende Rad der Vergänglichkeit, Zahn um Zahn. Alles hat seinen Kreislauf in diesem Leben, es kommt und geht und kehrt wieder. Jetzt haben wir den Sommer, wie der ewige Kreislauf des natürlichen Lebens es will. Streifen wir über die Felder, so werden wir das stete Reifen der Feldfrüchte wahrnehmen. Der Wind streicht mit angenehmer Frische über die goldgelben Aehren und die trockenen Halme neigen sich unter dem starken Druck hin und her, daß man glaubt, rollende Wagen vor sich zu sehen. Und in den Obstgärten und -plantagen gibt es angenehmbare Arbeit. Bald sind auch Aepfel, Birnen und Pflaumen reif zum Pflücken. Dann werden auch die Leckermäuler genug zum Naschen haben. Die Tage verfließen zu rasch, zu rasch. Und wenn das Wetter kühl und stürmisch ist, denken wir schon wieder an den nahen Herbst. Das Laubwerk der Bäume kündet uns auch dieses an und singt langsam das Lied vom Scheiden. Und wenn der Wind ein wenig schärfer die Baumkronen schüttelt, sinkt so manches Laub sterbend in den Staub. Die Bäume lichten sich langsam, aber ständig immer mehr. Doch wir wollen keinen traurigen Gedanken nachhängen, wollen vielmehr noch recht die Freuden des Sommers genießen. Und deshalb denken wir an das schöne Lied: „Wer recht in Freuden wandern will, der geht der Sonn' entgegen . . ." Ziehen wir hinaus in Wald und Flur, um die Schönheiten der Natur zu bewundern und Erfrischung zu suchen nach des Werktags überanstrengender Tätigkeit. Und wir werden es gewiß nicht bedauern, wenn wir den Gassen und Straßen der Stadt für Stunden, wenn nicht für Tage, Lebewohl sagen, um auf Schusters Rappen in die Ferne zu ziehen. Die gute Luft wird unserer Gesundheit eine gute Stütze sein und wohlgestärkt werden wir zurückkehren, um unseren täglichen Arbeiten nachzugehen. Also: hinaus in die Ferne, solange die Sonne lacht . . .! Wenn dann erst einmal der Sommer zu Ende ist, ist es auch mit dem schönen Wandern vorbei, und wir können dann warten, bis uns der „Kreislauf" ein neues Jahr, einen neuen Sommer bringt.

Rembowski bleibt Lodzer Wojewode. Wie polnische Blätter melden, wird in absehbarer Zeit auf dem Posten des Lodzer Wojewoden kein Wechsel eintreten. Herr Rembowski wird weiterhin das Amt des Wojewoden bekleiden.

bip. **Der Termin für die Nachzahlung zu den Patentgebühren** wird entgegen den bestehenden Gerüchten nicht verlängert und läuft am 20. d. M. ab. Nach diesem Termin werden die Industrie- und Handelsbetriebe einer strengen Kontrolle unterzogen werden.

h. **Umrechnung der Pensionsbezüge.** Unmittelbar nach der Veröffentlichung der Ausführungsbestimmungen zum Gesetz vom 11. Dezember v. J. über die Umrechnung der Bezüge für pensionierte Beamte hat die Warschauer Finanzkammer Schritte zur Umrechnung von Bezügen für etwa 7000 pensionierte Beamte eingeleitet, die im Bereiche des ehemaligen Kongreßpolen und der Ostmarken ansässig sind. Diese Arbeiten schreiten rüstig vorwärts und werden in der Reihenfolge der von Fall zu Fall eingehenden Eingaben erledigt.

Die Magistratsabteilung für soziale Fürsorge erteilte im Laufe des Juni 54 Personen unentgeltlich ärztliche Hilfe. Im ganzen wurden 105 213 Mittage verteilt, davon 59 469 unentgeltlich, der Rest zu 2 Gr. für ein Mittagessen. Unterstützungen zur Reise erhielten 41 Personen, zusammen in der Höhe von 303 Zl. 28 Gr. Auf Stadtkosten wurden 19 Christen und 52 Juden beerdigt. Die Rechtsauskunftsstelle erteilte 152 schriftliche und 361 mündliche Bescheide. In den städtischen Erziehungsanstalten befanden sich täglich durchschnittlich 597 Kinder.

Die Notlage der Eisenbahn. Wie polnische Blätter melden, haben die polnischen Eisenbahnen gegenwärtig eine schwere Lage durchzumachen, die zu ernsten Befürchtungen Anlaß gibt und zu einer Katastrophe führen kann. Da der Verkehr auf den Eisenbahnen stark zurückgegangen ist, sind auch die Einnahmen der einzelnen Direktionen sehr gering. Diese Erscheinung steht im engen Zusammenhange mit der allgemeinen Krisis in Handel und Industrie.

Notlage der Lichtspieltheater. Wie groß der Stillstand in den Lodzer Kinos ist, beweist die Tatsache, daß von den 9 Kinos in Lodz 5 geschlossen wurden. In den übrigen ist die Zahl der Besucher verschwindend klein.

bip. **Eröffnung eines Spielklubs in Lodz.** Wie wir erfahren, haben einige Warschauer Bürger die Erlaubnis erhalten, im Weißen Saale des Hotels „Marteuffel" in Lodz einen Spielklub zu eröffnen. Die Eröffnung findet am Sonntag statt. — Will man dem Hazardspiel damit Vorschub leisten?

pap. **Sittenamtstatistik.** Im Juli unterlagen der zwangsweisen ärztlichen Kontrolle 244 Unzucht betreibende Frauen. Unter Beobachtung verblieben 663 Frauen. Im Laufe des Monats kamen 33 Frauen hinzu. Des weiteren wurden 4 entlassen, verborgen hielten sich 19, davon unterlagen 9 der Kontrolle mit Gesundheitsbüchern. Im weiteren Verlaufe des Monats wurden 7 Personen von der Kontrolle befreit. Nach dem Sittenamt wurden 19 Personen gebracht, die der geheimen Unzucht angeklagt waren, davor waren 7 Personen geschlechtskrank.

bip. **Die Reklamationen wegen Arbeitslosenunterstützung berücksichtigt.** Gestern fand die erste Sitzung der angekündigten Reklamationskommission unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Groszkowski und unter Beteiligung des Herrn Dr. Barcinski, des Delegierten des Arbeitsministeriums Wroblewski, eines Vertreters des staatlichen Arbeitsvermittlungsamtes und des Herrn Danielewicz vom Klassenverbande statt. Fast alle Reklamationen der Geschädigten wurden berücksichtigt, da es sich herausstellte, daß sie in der Zeit vom 15. Juli 1923 bis zum 1. Juli d. J. gearbeitet hatten. Die Reklamationen wurden den Auszahlungsbüros zur Auszahlung zugestellt. Herr Danielewicz erklärte, daß die Liste der bei der Auszahlung Uebergangenen vom Verbande fertiggestellt sei und bat, daß die Liste ohne Schwierigkeiten von den Auszahlungsbüros berücksichtigt werde. Der Antrag wurde angenommen. Ueberhaupt sollen alle, die bisher bei den Auszahlungen übergangen wurden, von Montag ab die Unterstützung erhalten. Die Auszahlungsstellen werden noch durch die Presse bekannt gegeben werden.

pap. **Auf dem gestrigen Wochenmarkte** wurde gezahlt: für 1 Liter Milch 22 Gr., Sahne 1,50—1,90 Zl., für ein Quart Landbutter 2,80—3 Zl., 1 Kilo Herzkäse 90 Gr., 1 Liter Quark 55 Gr., 1 Mandel Eier 1,25—1,40 Zloty, 1/4 Korzec Kartoffeln 1—1,30 Zl., ein Schock Möhren 2—2,20 Zl., 1 Pud Heu 1. Güte 5—5,50 Zl., 2 Güte 4—4,80 Zl., 3. Güte 3,80 Zl., ein Pud Klee 7 Zl., Stroh 3—3,50 Zl., für einen Kohlkopf 25—50 Gr., ein Kilo Tomaten 1,30 Zl., Blumenkohl 50—60 Gr., 1 Kilo Zwiebeln 45—55 Gr.

Aus dem Gebet erwächst des Geistes Sieg!
(Schillerbuch, Demetrius.)

Die Burg des Glücks.

Von F. Arnefeld.

(36. Fortsetzung.)

„Sie sind ein Engel, Durchlaucht!" Kurtchen haschte nach ihrer Hand und küßte sie stürmisch. „Wir sind also Verbündete?"

„Aber ganz im geheimen!"

Wieder knirschte der Kies unter Schritten, die sich näherten. Zwei Personen kamen um die Biegung des Weges. Tinti und Horst v. Knude.

Die Prinzessin schnellte wie elektrisiert empor.

„Da sehen Sie! Was ich nur schwer für Sie hätte arrangieren können, tut das Schicksal selbst. Heute steht Ihnen Prosper nicht im Wege, denn er ist in Hochweid. Nützen Sie die Gelegenheit. Und noch eins, Dolling, bleiben Sie zum Abendessen!"

Edeltrud flüsterte es ihm hastig zu. Dann eilten beide mit strahlenden Mienen den Ankommenden entgegen.

---

16. Kapitel.

Es wurde ein sehr gemütlicher Abend. Tinti hatte zwar ein enttäuschtes Gesicht gemacht, als sie hörte, Prosper sei für eine Woche nach Hochweid gegangen und sie erhob anfangs Einwände, den Abend zu bleiben.

Aber als Edeltrud versprach, sofort einen Reitknecht mit der Botschaft nach Hagernbach zu schicken und sie am Abend selbst heimzubringen, ließ sie sich ganz gern überreden.

„Man muß die Feste feiern, wie sie fallen," dachte sie. „Daheim ist es ja doch sterbenslangweilig und das gute Kurtchen mit seiner närrischen Verliebtheit ist immerhin ein ganz amüsanter Ersatz für den pedantischen Prosper.

So blieb sie denn und genoß lächelnd seine blinde Bewunderung, die alles, was sie tat und sagte, großartig und vollkommen fand.

Man nahm unter den Drachenbäumen mit dem Herzog, den Kindern, Markhof und Fräulein Müller gemütlich den Tee ein. Beim Sonnenuntergang spielte man mit den Kindern auf dem Rasenplatz hinter dem Schloß Blindekuh und der Herzog wunderte sich im stillen über die ausgelassene Fröhligkeit, welche Edeltrud dabei überkam.

„Sie sieht wieder aus, wie als junges Mädchen," dachte er. „Ich tat wirklich unrecht, solange in ihre Zurückgezogenheit zu willigen, die sie über ihre Jahre ernst und grüblerisch machte. Nun lebt sie wieder auf unter der Jugend!"

Als der Haushofmeister zu Tisch bat, zog sich Fräulein Müller mit dem kleinen Mundy zurück. Auch Achim sollte mitgehen, denn er durfte nur dann mit den Erwachsenen essen, wenn keine Gäste da waren.

Aber Horst v. Knude, der sich rasch und herzlich mit dem Knaben angefreundet hatte, bat, daß man eine Ausnahme mache. Achim sei ja schon ein großer Junge und so wohlerzogen. Außerdem wollte man nachher ja die Bilder aus Ostafrika besehen.

Edeltrud schloß sich diesem Antrag lebhaft an. Sie war so dankbar, wenn jemand ihren Liebling lobte und immer glücklich, ihn bei sich haben zu können.

„Schließlich sind wir ja auch ganz gemütlich unter uns," schloß sie.

Der Herzog sah sie etwas befremdet an. Ihm war der Freiherr v. Knude, der erst zweimal auf Dreisenstein gewesen, ein durchaus Fremder.

Aber er erhob keine Einwendungen und Achim durfte mit zu Tisch. Die Unterhaltung dabei war eine sehr angeregte. Knude erzählte Edeltrud von seinen Reisen und Tinti übte sich nach Kräften im Flirten mit Dolling, den sie dabei vollends um sein bischen Verstand brachte.

Nur der Herzog fühlte sich unbehaglich. Er ärgerte sich über Tintis Benehmen, das ihm zum erstenmal gründlich mißfiel, und er ärgerte sich noch mehr über Edeltrud, die über dem Zuhören alles um sich herum vergessen zu haben schien.

Seit wann interessierte sie sich denn so sehr für Ostafrika? Es war doch wirklich nicht nötig, diesen Knude so eitel zu machen! Auch Achim saß da wie verzaubert und lauschte Knudes Worte, und selbst der allzeit ruhige Markhof kam ganz aus dem Häuschen, als der Freiherr seine kriegerischen Erlebnisse mit ihm besprach.

Außerdem verstimmte es den Herzog, daß er sich von Tinti vorher das Versprechen hatte abschmeicheln lassen, den Schlußabend des Tanzunterrichts zu einem förmlichen Ball zu gestalten, wozu die gesamte Nachbarschaft eingeladen werden sollte.

„Ein Ball im Juli! Es ist ein Unsinn!" hatte er gesagt. Aber Tinti verstand mit Blicken und Worten zu betteln. Sie wußte soviel Gründe anzuführen, daß der Herzog schließlich alles versprach, was sie wollte.

Zum Dank dafür flirtete sie nun mit diesem Dolling und ernannte ihn für den Ball feierlich zu ihrem Kavalier, da Prosper leider so wenig Sinn für Tanzen habe und bei den Uebungsstunden meist nur als Zuschauer fungiert hatte.

(Fortsetzung folgt).

Ein Trost für Raucher.

Der bekannte deutsche Mediziner Dr. Wolff hat den Rauch von einer Zigarre, drei Zigaretten und zwei kleinen Pfeifen, d. i. der Menge, die gewöhnlich hintereinander geraucht zu werden pflegt, im Laboratoriumsversuch jeweils mit Influenzabazillen, Diphtheriebazillen, Pneumokokken, Staphylokokken, einem für den Menschen ungefährlichen Farbstoffbildner (Bacillus prodigiosus), ferner mit Cholera vibrionen, Koli-, Typhus- und Ruhrbazillen zusammengebracht. Es zeigte sich hierbei, wie wir der „Umschau" entnehmen, daß Tabakrauch auf alle geprüften Keime eine deutlich entwickelungshemmende Wirkung ausübt; d. h. die Keime gelangten auf den Nährböden, die unmittelbar nach ihrer Beimpfung dem Rauch einer Zigarre oder dergleichen ausgesetzt waren, nicht mehr zur Entwickelung.

In seiner zweiten Versuchsreihe wurde die tötende Wirkung des Tabakrauches geprüft. Hier zeigte sich ein ganz anderes Ergebnis. Zu diesen Versuchen wurden sogenannte Bouillonkulturen 18 Stunden nach ihrer Beimpfung in einer besonderen Versuchsapparatur dem Rauchstrom der zu prüfenden Tabakarten ausgesetzt und dabei der Vorgang des natürlichen Rauchens so gut wie möglich nachgeahmt. Es zeigte sich nun bei dieser Versuchsanordnung, daß von allen Bouillonkulturen nur die sehr empfindlichen Influenzabazillen durch die Einwirkung des Tabakrauches abgetötet wurden; die übrigen Bakterien, die viel widerstandsfähiger sind — geprüft wurden außerdem Diphtheriebazillen, Pneumokokken, Staphylokokken, Bac. prodigiosus —, konnten durch den Rauch einer Zigarre von 5 bis 6 Gramm nicht getötet werden. Aus den gesamten Versuchen ergibt sich, daß wohl eine erhebliche entwickelungshemmende Wirkung auf das Bakteriumwachstum durch Tabakrauch ausgeübt wird, hingegen so gut wie keine abtötende Wirkung mehr auf Bakterien, die bereits zur Entwickelung gelangt sind.

Der passionierte Raucher wird sich über die positiven Ergebnisse dieser Versuche sicher sehr freuen! Wenn die Hausfrau über ihre gelben Gardinen jammert und bittet: „Lieber Mann, rauche doch nicht so fürchterlich!" wird er schmunzelnd erwidern: „Mutter, du weißt doch, daß Rauchen gesund ist. Dr. Wolff hat ja nachgewiesen, daß es sogar Influenzabazillen tötet!"

Sommer-Erkältungen. Man erkältet sich im Sommer meist dadurch, daß dem Wärmeunterschiede zwischen Sonne und Schatten nicht genug Rechnung getragen wird. Wer durch schnelles Gehen oder durch irgendwelche Anstrengungen sich stark erhitzte, sucht gewöhnlich den Schatten auf, um sich abzukühlen, ohne zu bedenken, daß gerade diese erfrischende Abkühlung die Erkältung verursachen kann. Mit gleichem Ergebnis kann man im Winter ohne genügend schützende Kleidung von geheizten Räumen ins Freie gehen. Wer stark erhitzt ist, suche zum ersten Ausruhen womöglich einen Platz aus, der wärmer ist, als der Ort, wo die Anstrengung stattfand, und dann erst den kühlen Schatten. Durch schnelles Ablegen von Kleidungsstücken nach einem körpererwärmenden Gange erkältet man sich im Hause öfter als im Freien. Wer erschöpft ist, meide überhaupt rasche Abkühlung, da sie nur schwächt und große Nachteile im Erfolge hat.

Billige Mittagessen. Da die Arbeitslosen jetzt Geldunterstützungen erhalten, hat der Magistrat beschlossen, mit dem 7. d. M. die Verabfolgung von unentgeltlichen Mittagessen an Arbeitslose einzustellen. Arbeitslose, die kein Recht auf Regierungsunterstützungen haben, werden auch weiterhin unentgeltlichen Mittage erhalten. Arbeitslose, die Unterstützungen erhalten, können auf Wunsch Mittage gegen Bezahlung verabfolgt werden. Ein Mittag für Erwachsene kostet 15 Gr., für Kinder 10 Gr.

bip. **Fleischhöchstpreise.** Im Wucheramt sprach eine Abordnung von Fleischern vor, die eine neue Preisliste für Fleischwaren unterbreitete. Nach dieser Liste beträgt der Höchstpreis: für ein Kilogramm Koteletts und Baleron 2,60 Zloty, Speck und Schmeer 2 Zloty, gesalzener Schmeer 1,60 Zloty, geräucherter Speck 2,60 Zloty, Schwalz 2,40 Zloty, bessere Bratwurst 2,40 Zloty, Sardellenwurst 3,60 Zloty, Blutwurst 1,20 Zloty, Grützwurst 1 Zloty, gekochter Schinken 4,70 Zloty.

pap. **Die Hauswärter drohen mit dem Ausstand.** In Warschau weilte eine Delegation des christl. Hauswärterverbandes, die in der Angelegenheit der Löhnung und der Ausstedelungen bei den Regierungsbehörden vorsprach. Die Delegation wurde vom Stellvertreter des Arbeitsministers empfangen. Dieser versprach die Angelegenheit dem Minister zu unterbreiten und die Antwort nach Lodz zu übermitteln. Der Delegation wurde versprochen, daß der Konflikt, in für die Hauswärter günstigem Sinne beigelegt werden wird. Die Abordnung erklärte, daß, wenn bis zum 11. d. M. eine außerordentliche Schiedskommission nicht einberufen wird, alle Hauswärter in den Ausstand treten werden.

h. **Vor Hunger** erschöpft brachen zusammen: vor dem Hause Rokicinska 81 die 27jährige Arbeiterin Stefania Sobirai; an der Rokicinska-Straße 15 die obdachlose Helene Luba, 39 Jahre alt. In beiden Fällen erteilte ein Arzt der Unfallrettungsbereitschaft die erste Hilfe.

h. **Lebensmüde.** Der Emilienstraße 33 wohnhafte Arbeiter Zygmunt Tuga, 39 Jahre alt, nahm in selbstmörderischer Absicht Jod zu sich. — Im Hause Zuromia-Straße 14 trank die 21jährige Fabrikarbeiterin Natalja Szkolnik, gleichfalls in selbstmörderischer Absicht eine giftige Flüssigkeit. In beiden Fällen erteilte ein Arzt der Unfallrettungsbereitschaft die erste Hilfe.

Festnahme von Kommunisten.

bip. Seit längerer Zeit fahndete die politische Polizei nach einem gewissen Henryk Kosowski, welcher unter dem Decknamen „Mirko" arbeitete und als einer der bedeutendsten Kommunistenführer in Lodz bekannt war. Nach längeren Nachforschungen wurde festgestellt, daß Kosowski in der Zielona 8 wohne, worauf in der vergangenen Woche das Haus umstellt und Kosowski festgenommen wurde. Die in der Wohnung vorgenommene Haussuchung förderte äußerst interessantes Material an den Tag. Eine Unmenge kommunistischer Literatur wurde vorgefunden. Außerdem wurde festgestellt, daß Kosowski Funktionär des Zentralausschusses der kommunistischen Arbeiterpartei in Polen ist. Während der Haussuchung trat in die Wohnung ein fremder Mann ein, der beim Anblick der Polizei sehr verlegen wurde und beim Verhör ausweichende Antworten gab. Ins Kreuzverhör genommen, gestand er, daß er im Auftrage eines gewissen Stein aus Turek zu Kosowski gekommen sei, um ihm einen Brief zu überreichen. Er wurde einer Leibesrevision unterzogen, wobei es sich herausstellte, daß er Michal Goldstein heißt und in Turek wohnt. Ferner wurde bei ihm eine von der kommunistischen Arbeiterpartei und von der kommunistischen Jugendgruppe in Turek ausgestellte Bescheinigung vorgefunden, die auf den Namen Moschek Sliwka lautete. Kosowski sowie Goldstein wurden den Gerichtsbehörden übergeben.

Währenddessen begab sich ein Teil der politischen Polizei nach Turek und verhaftete dort den Arzt Dr. Mieczyslaw Zals, Israel Stein (Szak) sowie Ascher Besser, die zur kommunistischen Arbeiterpartei gehörten, sowie Hersch Geller, Abram Moschkowicz, Solomon Besser, Jetka Fingerhut und Raschke Kihl, die dem kommunistischen Jugendverbande angehörten. Alle Verhafteten wurden nach dem Kalischer Gefängnis überführt und den Gerichtsbehörden übergeben.

*

Vorgestern verhaftete die politische Polizei in Lodz einen gewissen Boruch Rabinowicz, Mitglied des kommunistischen Jugendverbandes, der in der Organisation unter dem Decknamen „Bolek" auftrat und bei dem während einer Revision eine Manserpistole vorgefunden wurde. Rabinowicz gab über den Zweck der Waffe ausweichende Antworten. Während der Untersuchung wurde festgestellt, daß der kommunistische Jugendverband einen Teil seiner Mitglieder bewaffnete, um eine Kampftruppe zu bilden. Rabinowicz war ein Mitglied dieser Kampftruppe, welche zur Aufgabe hatte, Terroranschläge zu verüben. Rabinowicz hatte schon wegen Verteilung kommunistischer Flugblätter auf einer Versammlung des Abg. Lancucki eine 1½-jährige Festungshaft abzubüßen, außerdem war er Korrektor der Eintagsnummer „Kuznia". Der Verhaftete wurde im Gefängnis untergebracht, und die Sache dem Staatsanwalt übergeben.

h. **Lebenslängliches Zuchthaus für einen 19-jährigen.** Das Bezirksgericht verhandelte gestern im Standgerichtsverfahren gegen den 19-jährigen Josef Brodzki, der wegen eines Raubüberfalls auf der Brzeziner Landstraße angeklagt war. Das Richterkomplett setzte sich aus den Herren Korwin-Korotkiewicz (Vorsitzender), Wilkowski und Daliko zusammen. Die Anklage vertrat Herr Staatsanwalt Felix Veit, die Verteidigung Herr Rechtsanwalt Dilstein. Nach längerer Verhandlung wurde das Urteil gefällt; es lautete auf lebenslänglichen Kerker. Gegen das Urteil des Standgerichts kann keine Berufung mehr eingelegt werden.

---

bip. **Kleine Nachrichten.** In der Zakotnastraße fiel der 4jährige Chlopacki in eine Senkgrube. Der Hausbesitzer wurde, da die Senkgrube nicht dicht genug verdeckt war, von der Polizei zur Verantwortung gezogen. — Auf der Station Zakowice stürzte beim Einsteigen in einen fahrenden Zug eine gewisse Fuch ab und erlitt einen Beinbruch. Die Verunglückte wurde nach Lodz gebracht und fand im Poznanskischen Spital Aufnahme. — Der 22jährige Maurer Bronislaw Prasalski, Wrzesnienska 30, wurde in der Lutomierskastraße verprügelt, wobei er einige Verletzungen am Kopfe davontrug. — Der 32jährige Schneider Blaustein, Pieprzowa 22, wurde in der Lutomierskastraße verprügelt. Beiden erteilte die Rettungsbereitschaft die erste Hilfe.

Lotterie.

9. **Polnische Klassenlotterie.** (Ohne Gewähr). Am zweiten Ziehungstage der 5. Klasse fielen größere Gewinne auf folgende Nummern:

1000 Gulden auf Nr. 643.
500 Gulden auf Nr. 18947.
300 Gulden auf Nr. 30456.
200 Gulden auf Nr. 1660.
150 Gulden auf Nr. 10027.
100 Gulden auf Nr. Nr. 21693 29471.
75 Gulden auf Nr. Nr. 12203 16497 31234 37698 39249.
60 Gulden auf Nr. Nr. 1004 6734 12907 11757 13485 15390 15542 18530 19711 21407 21500 21795 22214 22649 22845 25892 26808 27189 31281 34613 38482 46140.
50 Gulden auf Nr. Nr. 181 523 1492 2327 2478 4126 4951 8508 11222 11737 12251 12897 13188 13278 13481 18068 1808 20247 21323 23020 24297 24684 24783 26625 27470 27805 28586 28554 28579 28793 28853 29459 29521 30971 31698 31704 31893 31448 33689 33973 36032 36404 37467 37755 38493 40115 42025 42256 44763 45895 48101 49082.
40 Gulden auf Nr. Nr. 379 461 501 533 544 1031 1108 1176 1977 2010 2635 2776 3045 3497 3675 4086 4292 4376 4485 4704 4769 4993 6568 6889 8005 8408 8953 9216 10863 11087 11372 11475 11472 11728 11849 11851 12098 12376 12523 12677 12628 13700 13808 15140 15167 15581 15291 15953 16044 16331 16632 17010 17276 17620 17712 18145 18519 18592 18980 19001 19124 19245 19248 19663 19924 20293 20337 20536 21099 21268 23552 23665 23669 23850 24565 24788 24817 24816 25250 25326

Das berühmte russische Künstler-Ensemble



Der blaue Vogel
(Siniaja ptica)
im Stadt-Theater
Die letzten 2 Tage des ersten Programms!!
Die Kasse ist geöffnet von 11—2 und von 5—9 Uhr abends.
— Beginn 9 Uhr abends. — 2298

Für Steuerzahler!
Mein Büro befindet sich jetzt
110 Petrikauer Straße 110
A. BALLE
Reklamationen in allen Steuersachen. Beratung in Vorkriegsforderungen, Hypotheken, Wechsel usw. 2288

26130 26216 26592 27613 27966 28384 28896 28823 29637 29714 29790 30011 30070 30141 30278 30281 30236 30461 30969 32183 32202 32828 32975 32997 33290 33962 34268 34311 35113 36724 36895 37533 37976 38359 38586 39176 39889 40435 41757 41357 41955 42122 42263 42296 42249 42776 43793 43808 43965 44683 44894 44913 45340 45307 47221 47271 47345 48952 49689 49912 49944

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn Ritter.

Lodz, den 8. 8. 1924.

Temperatur: Vormittags 8 Uhr 18° R., mittags 1 Uhr 24° R., nachmittags 6 Uhr 21° R.
Barometer: 755 5 mm.

Sport und Spiel.

„Touring Club" I — „Kraft" I 4:1 (2:0).

Am Donnerstag standen sich obige Mannschaften auf dem eigenen Platze an der Wodnastraße gegenüber, um noch vor allen anrückenden Meisterschaftsspielen die Kräfte zu messen. Vor dem Schiedsrichter Herrn A. Fiedler, traten beide Mannschaften im folgenden Bestande auf: „Touring-Club: Szypański, Golz, Kahl, Wiśniewski, St. Kubik, Neujahr, Hermanns, Maggin, A. Kubik, Koschade, Stenzel. „Kraft": Jędrzejewski, Kirschbaum, Walter, König, Bayer, Groß, Czernik II, Schmidt, Czernik I, Hoppe, Böhm.

Die „Kraftler" hatten den Anstoß und schufen auch mehrere gefährliche Momente, welche aber von Kahl geklärt wurden. Die weitere Zeit der ersten Halbzeit gehörte mit kleinen Ausnahmen den „Touristen", die diesmal in der Stürmerreihe ein schönes Zusammenspiel zeigten. Es wurde viel mit den Flügeln gespielt, da sowohl Stenzel als linker Flügelmann, wie auch Hermanns als rechter ihren Tag hatten. In der 21. Minute wurde eine schöne Flanke Stenzels von A. Kubik schön ausgenützt. Mehrere Angriffe der Touristen wurden von Kirschbaum aufgehalten, doch konnte Koschade durch Kopfstoß das Resultat auf 2:0 stellen. (28. M.) „Kraft" ging zum Angriff über, doch ließ der Mangel an Zusammenspiel in der Stürmerreihe keinen Erfolg zu.

In der zweiten Halbzeit gingen die „Touristen" scharf vor. In der 56. Minute konnte A. Kubik durch Elfmeter das dritte Tor erzielen. Die nächste Zeit sah man die Touristen weiterhin im Angriff. Mehrere von Stenzel und Hermanns geschaffene Situationen wurden von der „Kraft"-Verteidigung gar schön geklärt, doch ist Kirschbaum noch nicht in seiner vorjährigen Form, und Walter gebraucht zu oft unerlaubte Tricks. In der 66. Minute konnte Maggin, einen Fehler Walters ausnützend, das vierte Tor treten. Die „Touristen" ließen im Spiele nach. „Kraft" führte einige Angriffe durch, die aber alle unausgenützt blieben. In der 69. Minute schufen die „Krafter" eine äußerst gefährliche Situation vor dem gegnerischen Tore: Zwei scharfe Schüsse parierte der Tormann der „Touristen", doch gleich darauf verschuldete St. Kubik einen Elfmeter, der, von Hoppe getreten, den „Kraftlern" das Ehrentor brachte. Weitere gegnerische Angriffe änderten das Resultat nicht und bei 4:1 pfiff Herr A. Fiedler, der mehrere Fehler beging, das Spiel ab.

Von den Siegern gefielen: St. Kubik (der beste Mann auf dem Platze), Kahl und die ganze Stürmerreihe, während bei „Kraft" nur Kirschbaum und zum Teil Hoppe befriedigten.

a. r.

Meisterschaftsschießen im Heere. In Thorn fand auf dem dortigen Uebungsgelände, ein Offiziersschießen um die Meisterschaft im polnischen Heere statt. Am Schießen beteiligten sich alle Korpsbezirkskommandos mit je 6 Offizieren. Die erste Stelle errang das 25. Petrikauer Infanterieregiment (D. O. K. 4) mit 525 Punkten, die zweite Stelle — das 67. Infanterieregiment (D. O. K. 8) mit 485 Punkten, die dritte Stelle — das 76. Infanterieregiment (D. O. K. 3) mit 440 Punkten.

Liebesgaben aller Art nimmt mit Dank entgegen das evgl. Waisenhaus, Północna 40!

Die
Fachzeitschriften:

		Preis in Zł.
„Der deutsche Jäger"	viertelj. 13 Hefte	10.—
„Der Spinner u. Weber"	„ 13 „	7.—
„Deutsche Färberzeitung"	„ 13 „	11.—
„Die Uhrmacher-Woche"	„ 13 „	6.—
„Der Konfektionär"	„ 6 „	18.—
„Radio-Export"	„ 3 „	3.—
„Chirurgisch-Technisches Korrespondenzblatt für Chirurgie-Mechanik	„ 13 „	9.—
„Der Weltmarkt"	„ 6 „	10.—
„Der Ost-Europa-Markt"	„ 6 „	5.—
„Der Osteuropäische Holz-Markt"	„ 6 „	5.—
„Bayerische Industrie- u. Handels-Zeitung"	„ 13 „	8.—
„Württembergische Industrie"	„ 13 „	7.—
„Wollen- und Leinen-Industrie"	„ 6 „	9.—
„Berliner Tageblatt" (Wochenausgabe)	„ 13 „ und andere	6.—

zu beziehen durch den
Buch- und Zeitschriftenvertrieb „Libertas",
Lodz, Petrikauer Straße 86.
Die Zeitschriften liegen dortselbst zur Ansicht aus.

Vom Film.

Luna. „Der Hottentott" ist wohl der fabelhafteste Sport-Sensationsfilm, der jemals gedreht wurde. Man sehe diesen Mumpitz von Manuskript — und was der Regisseur (Thomas H. Ince) daraus gemacht hat! Diese Präzision der Arbeit, dieses handwerkliche Können, der ganz unbeirrbare Instinkt für die tausend rein photographisch-technischen Möglichkeiten der Tempoerhöhung, das alles, was wir beim amerikanischen Film so bewundern, stempelt diesen Film zu den besten seiner Art. Man sehe diese reizenden, meter- und meterlangen Spielszenen, etwa die, wo die Hauptdarstellerin (Madge Bellamy) in einem Zimmer, ein ganzes Pferderennen mimt, lebendig, taktvoll und spannend wie die spannendste Handlung; oder die Szenen zwischen dem Helden (Douglas Mac Lean) und dem Kammerdiener, nichts als ganz naiver Unsinn, halbe Akte lang, aber wie graziös und formvollendet gemacht!

Es ist ja wahr, die beseelte Zartheit eines Ludwig Berger (sein letzter großer Erfolg war der Aschenputtelgroßfilm „Der verlorene Schuh"), eines Georges Voirier („Jocelyn") ist den Amerikanern vermutlich unerreichbar. Vielleicht gerade deshalb, weil sie so konventionelles Zeug drehen, ohne alle dramatischen Ueberraschungen und ohne alle menschliche Echtheit und Lebensnähe. Dieses Schematische, Unoriginelle, diese Tatsache, daß der Zuschauer ja ohnehin alles schon weiß, was kommen wird weil ja immer dasselbe kommt — das hat sie vielleicht mit Gewalt in die Lösung der Aufgabe getrieben, wie man trotzdem den Beschauer in die äußerste Spannung zwingt, rein durch das Photographische, Filmische, Technische.

Nun noch eins: Jeder, der sich nur ein ganz klein wenig für die Zukunftsmöglichkeit des Films, hauptsächlich in technischer Beziehung, interessiert, muß diesen Film unbedingt gesehen haben.

Vorher lief ein Film französischer Herkunft „Das Geheimnis einer verheirateten Frau" mit Stanislawa (Witnawer) Gallone in der Hauptrolle. Polen hat eine ganze Reihe Schauspielerinnen, die im Auslande, in letzter Zeit besonders beim Film, zu großer Berühmtheit gelangt sind: in Deutschland die Orska und Helena Makowska, in Frankreich die Mopirkowska und dann natürlich Pola Negri, die früher in Deutschland war, jetzt in Amerika tätig ist.

Schauspielerisch zeigt dieser Film ein disziplinkertes Zusammenspiel und Gipfelt in der berühmten „großen Szene", in der der Ehemann auf den vermeintlichen Liebhaber seiner Frau schießt. Durch das ausgezeichnete Spiel der Stanislawa Gallone wird der im großen ganzen etwas unwahrscheinliche Inhalt wahrscheinlich gemacht. Ihr glaubt man die unglückliche Mutter, die ihr Kind nicht in die Arme schließen darf. So ist ein filmisches Feuilleton über ein sozusagen seriöses Thema entstanden, das die Vorgänge gewissermaßen ironisiert, ohne daß deswegen für den naiven Zuschauer die Spannung aufgehoben wird.

Der Hauptfilm firmiert: First National, New-York. Der zweite Film firmierte nicht. P. M.

Vereine und Versammlungen.

Im Sportverein „Rekord" fand am Donnerstag abend unter dem Vorsitz des Präses Herrn Stefan Wojczycki eine zahlreich besuchte Monatssitzung statt. Es gelangten die Niederschrift von der letzten Monatssitzung sowie der Bericht über die Tätigkeit des Vereins zur Verlesung. Aus dem letzteren ist zu ersehen, daß der Verein seit seinem kaum zweijährigen Bestehen unter seiner rührigen Verwaltung einen raschen Aufschwung nimmt und sich sehr gedeihlich entfaltet. Er zählt gegenwärtig bereits 130 Mitglieder, darunter eine ganze Anzahl tüchtiger Sportler. Während der Sitzung gelangte auch die vom „Rudaer Sport- und Turn-Verein" für das Archiv des Sportvereins „Rekord" ausgestellte Urkunde über die vom letztgenannten Verein errungenen Siege bei dem vom ersteren am vergangenen Sonntag veranstalteten großen Radrennen zur Kenntnisnahme. Bei diesem Rennen errangen die Mitglieder des Vereins „Rekord" sieben Preise, und zwar: im Junior-Radrennen über 6 Kilometer die Herren E. Rufenach den 2., H. Fischer den 3., Hr. Traut den 6. und A. Leichner den 7. Preis; im ersten Eröffnungsrennen über 5 Kilometer Herr A. Schultz den 3., im Hauptrennen über 20 Kilometer Herr Alfred Arlt den 2. und im Eröffnungsfahren über 3 Kilometer Herr A. Gietzel den 1. Preis. In Anbetracht dieses für den jungen Verein so günstigen Resultates auf sportlichem Gebiete fand nach der Sitzung ein gemütliches Beisammensein statt, bei welchem in schönen Trinksprüchen auf das Wohl der Sieger und der Verwaltung getrunken und dem Wunsche Ausdruck verliehen wurde, daß die Gefeierten für den Verein auch weiterhin eine so eifrige Tätigkeit entfalten möchten, wie bisher. E. K.

Der Lodzer Sport- und Turnverein hält am Sonnabend, den 5. d. M., im Verwaltungszimmer seines Lokals um 7½ Uhr abends die übliche Monatssitzung ab, wozu die Herren Mitglieder gebeten werden, recht zahlreich zu erscheinen. 2045

Aus dem Reiche.

Pabianice. Berichtigung in dem Bericht über die letzte Konfirmationsfeier in Pabianice bedarf eine dort veröffentlichte Mitteilung: Die dort erwähnte, der Gemeinde anläßlich der Konfirmation geschenkte Altardecke ist nicht nur von einigen Personen, sondern von allen Konfirmanden und Konfirmandinnen für unsere Gemeinde gestiftet worden, wofür denselben den herzlichsten Dank ausspricht

Pastor R. Schmidt.

bip. **Tomaschow.** In Sachen der Beilegung des Zwists in der hiesigen Kunstseidefabrik findet heute eine weitere Konferenz zwischen Vertretern der Arbeiter und der Fabriksbesitzer statt, an der auch Bezirksarbeitsinspektor Wojtkiewicz aus Lodz teilnehmen wird. Da beide Seiten zu Zugeständnissen bereit sind, ist zu hoffen, daß der bereits seit Wochen andauernde Streik endlich beigelegt werden dürfte. Die Tomaschower Kunstseidefabrik beschäftigt 4000 Arbeiter.

Warschau. Ein tragischer Unfall ereignete sich auf dem Ostbahnhofe. Der Bahnbeamte Jastrzembski stellte den Fuß so unglücklich zwischen die Schienen, daß er ihn, als ein Zug ankam, nicht herausziehen konnte. Der ankommende Zug konnte nicht mehr zum Stehen gebracht werden. Um das Leben zu retten, beugte sich Jastrzembski zurück. Die Räder des Zuges schnitten ihm den Fuß ab. Der Schwerverwundete wurde in ein Spital gebracht.

— Eine blutige Familientragödie fand in Marymont in der Marja Kazimiera-Straße 27 statt. Während eines Streites zog Alexander Schumacha einen Revolver hervor und gab mehrere Schüsse ab, wobei er den Alexander Wicink in die Mundhöhle und seine Schwester Zenobja in die Wange und den Unterkiefer traf. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft legte den Verwundeten einen Verband an und überführte sie nach dem Kindlein Jesu-Spital. Der Zustand Wicinks ist lebensgefährlich. Der Uebeltäter ist entflohen.

gw. **Graudenz.** Jahresfest des Landesverbands für Heidenmission. Der evangelische Landesverband für Heidenmission hat beschlossen, sein Jahresfest in Graudenz am 15. und 16. September zu veranstalten. Da die Berliner Missionsgesellschaft, mit welcher die meisten unserer evangelischen Gemeinden in Verbindung stehen, in diesem Jahre ihr 100jähriges Bestehen feiern konnte, wird das Landesmissionsfest den Charakter eines Jubiläums tragen. Graudenz dürfte wegen seiner Lage und günstigen Bahnverbindung als Festort besonders geeignet sein.

Pleß. Raubmord. Am 5. d. Mts. wurde im Walde bei Murcki eine unbekannte Frau ermordet und beraubt aufgefunden. Die Leiche ist mit dunkelblauer Jacke und ebensolchem Rocke bekleidet und trug einen schwarzen Strohhut mit breitem farbigen Bande. Die Ermordete ist ungefähr 25 Jahre alt.

Aus aller Welt.

Frecher Raubüberfall auf ein Kloster. Aus Bukarest wird gemeldet: In dem Kloster von Fantana Alba in der Bukowina wurde vorgestern ein äußerst frecher Raub verübt. Zwölf in Offiziersuniform gekleidete Individuen erschienen im Kloster und gaben an, auf einem militärischen Ausflug begriffen zu sein. Sie ersuchten um Erlaubnis, das Kloster besichtigen zu dürfen. Der Prior zeigte sich über den Besuch hocherfreut und empfing die vermeintlichen Offiziere mit großer Herzlichkeit. Zu Mittag wurde ein Festessen veranstaltet, an dem sämtliche Mönche und die Gäste teilnahmen. Während des Mahles erhoben sich plötzlich die Gäste und ordneten mit vorgehaltenem Revolver den Mönchen an, die Hände hochzuhalten. Durch Todesdrohungen wurde dann der Prior gezwungen, das gesamte Bargeld des Klosters 225 000 Lei, den Banditen zu übergeben. Hierauf wurden der Prior und sämtliche Mönche gebunden und in die Zellen eingesperrt. Die Banditen luden sodann sämtliche Kostbarkeiten des Klosters auf bereitgehaltene Wagen und fuhren davon. Die Behörden konnten erst am nächsten Tag von dem frechen Streich verständigt werden, doch waren die Räuber bereits spurlos verschwunden.

Entdeckung eines Petroleumlagers in Deutschland. Auf den Wiesen des Dorfes Sassenburg im Kreise Saazig entdeckte ein Ingenieur der Norddeutschen Petroleumgesellschaft mit Hilfe einer Wünschelrute ein über 10 Kilometer langes Petroleumlager. Das Vorkommen erfüllt ein langes Wiesental, welches verschiedene Dörfer bei Freienwalde berührt.

Handel und Volkswirtschaft

h. **Der englisch-polnische Handelsverkehr.** Nach offiziellen Aufzeichnungen betrug die Einfuhr von englischem ungebleichten Baumwollgarn nach Polen im April d. J. 59,500 lbs. im Werte von 11,417 Pfd. Sterling, im April v. J. — 58,100 lbs. im Werte von 8,959 Pfd. Sterling. Gebleichtes und gefärbtes Baumwollgarn wurde im April d. J. 1600 lbs. im Werte von 440 Pfd. Sterling gegenüber 2,000 lbs. im Werte von 385 Pfd. Sterling im April vorigen Jahres eingeführt.

h. **Die Notwendigkeit des Zellulose-Exports aus Polen.** Bis vor kurzem war Polen gezwungen, zur Deckung des Bedarfs Zellulose aus dem Auslande zu beziehen. Gegenwärtig übersteigt die polnische Zelluloseproduktion schon weit den eigenen Bedarf. Polen besitzt in der Wloclaweker Zellulosefabrik und in der Zellulosefabrik in Czulow (Oberschlesien) zwei Betriebe, die ausschließlich Sulfitzellulose herstellen. „Wloclawek" erzeugt monatlich 2,300 Tonnen, „Czulow" — 550 Tonnen, das macht zusammen etwa 34,000 Tonnen jährlich. Der Eigenverbrauch Polens betrug 1923 nur 20,600 Tonnen. Die gegenwärtig im Bau befindliche „Zellulose- und Papierfabrik am San, Zastaw, Zagurze, Akt.-Ges." wird monatlich etwa 800 Tonnen Sulfit-Zellulose herstellen, so daß wir im nächsten Jahr eine Gesamtproduktion von über 43,000 Tonnen haben werden, bezw. eine Mehrproduktion von 18,200 Tonnen. Natron-Kraft-Zellulose erzeugt die Zellulose- und Papierfabrik in Kolety (Oberschlesien) in einem Quantum von etwa 2,000 Tonnen monatlich, wovon 60 Prozent für die eigene Papierfabrikation verwendet wird. Wir sehen, daß der Zelluloseexport künftig eine hervorragende Stellung in unserer Handelsbilanz einnehmen wird.

Warschauer Börse.

Warschau, 8. August.

Valuten.

Dollars	5.185	4½ proz. Bodenkreditpfandbr.	37-34.25-36.50
Franz Franks	29.25	4-proz. Bodenkreditpfandbr	26-28
Engl. Pfund	23.48	4½-proz Oblig. der Stadt	Warschau (Vorkr.) 19.50-20
Tschech. Kronen	—.—	5-proz. Oblig. der Stadt	Warschau (Vorkr.) 22-23
8 proz. Goldanleihe	6.60		
Goldbons	0.80-0.81		
Millionówka	0.82		
Dollar-Anleihe	2.95		

Schecks.

Belgien	26.60-26.25	Paris	29.30
Kopenhagen	—.—	Prag	15.40
Helsingfors	—.—	Schweiz	98.80
Holland	201.90	Wien	7.325
London	23.48-23.46	Stockholm	—.—
New-York	5.185	Italien	23.25

Aktien.

Diskontobank	8.00	Rudzki	2.80-2.65-2.68
Hand- u. Ind.-Bank	1.90-2.10	Ursus	2,65-2.75
Kleinpolnische Bank	0.80	Zawiercie	37-43
Poln. Handelsbank	2.00-2.10-2.05	Borkowski	2.50-2.20
Genossenschaftsbank	11.50-13.00	Schiffahrtsgesell.	0.20
Arb. Gen.-Bank	7.75-8.00-7.90	Haberbusch	7.00-7.10
Handelsbank	10.25-10.50	Pusteinik	1.50-1.45
Kreditbank	0.50-0.55	Kijewski	0.39-0.41
Warsch. Ind.-Bank	2.50-3.25	Puls	0.65
Lemb. Ind.-Bank	0.70-0.69	„Strem"	13.50-16.00-15.50
Ver. Land.-Gen.	2.20	Cerata	—.—
Landw. Verein	0.35	p. T. E.	0.25-0.26
Westbank	—.—	Ostrowite	3.00
Grodzisk	0.75	Czersk	1.40 1.20-1.25
Zgierz	4.75	Gostawice	3.25-3.20-3.30
Spiess	1.45-1.55	Majewski	—.—
Wildt	0.25-0.26	Zuckergesell.	8.30-7.75-8.00
„Siła i Światło"	0.84-0.87	Łazy	0.20-0.22
Chodorow	8.50-8.20-8.40	Naphtha	0.65-0.70
„Częstocice"	5.00-4.50-4.75	Nobel	2.25-2.10-2.25
Miebałow	1.20-1.10-1.15	Fitzner	2) 8.00-8.50 4) u. 5) 8.50
Firley	0.55	Norblin	1.20-1.00
Kohlenges.	1) u. 2) 8.50-8.00-8.40, 3) u. 4) 8.75-8.25-8.40	Ortwein	0.45
Brown Bowery	— —	Lokomotivenges.	0.66-0.62
Cegielski	1.35-1.15-1.25	Rohn & Zielinski	0.50
Lilpop	1.45-1.22-1.30	Starachowice	4.75 4.60-5.00
Modrzejów	1) 9.25-8.90-9.10 kl. 9.25-9.10-9.70	Zielenlewski	13.80-14.00
Ostr.-Werke	11.75-12.75-12.30	Zyrardow	60-65
Pocisk	2.25-2.60	Jabtkowsky	0.27
		Cmielow	1.00-0.90-1.00
		Klucze	0.40
		Spiritus	3.30-3.00-3.25

Zürich, 8. Aug. (Pat.) — Anfangsnotierungen. Zürich —.—, Holland 205.⅛, New-York 527.—, London 23.73, Paris 29.10, Mailand 23.40, Prag 15.575. Budapest 0.0069. Belgrad 6.55, Sofia 3.92. Bukarest 2.40. Warschau —.—, Wien —.—.

Paris, 8. Aug. (Pat.) — Eröffnung der Börse London 80.47, New-York 17.80, Belgien 91.23, Spanien 232, Italien 79.28, Schweiz 341.—, Dänemark 289, Holland 693.—, Norwegen 249, Schweden 480, Rumänien 8.0

Baumwolle.

New-York, 7. August. (Pat.) Loco —,—; August 27,75; September 28.05; Oktober 28,06—28,10; Dezember 27,40—27.43; Januar 27,28; März 27,45; April 27,51; Mai 27,62—27,63; Juni 27,20.

New-Orleans, 7. August (Pat.) Loco 28.23; Oktober 27,23; Dezember 27,24; Januar 27 21; März 27,34; Mai 27,29.

Liverpool, 7. Aug. (Pat.) Endnotierungen: Oktober 16,85; Dezember 16,53; Januar 16,52; März 16.45; Mai 16,32.

Bremen, 7. August. (Pat.) 33,90.

Kirchliche Nachrichten.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 8 Uhr morgens Frühgottesdienst. Pastor Kneifel. — Vormittags 10 Uhr Beichte, 10½ Uhr Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Schedler. — Mittags 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache. Pastor Kneifel. — Nachmittags 2½ Uhr Kindergottesdienst. — Mittwoch, 8 Uhr abends Bibelstunde. Pastor Schedler. — An der Armenhaus-Kapelle, Dzielna-Str. 52, Sonntag, 10 Uhr vormittags Lesegottesdienst. — Jünglingsverein im Konfirmandensaal. Sonntag, abends ½8 Uhr Versammlung der Jünglinge. Pastor Kneifel. — Kantorat, (Zubardz), Alexander-Straße 85. Donnerstag, 8 Uhr abends Bibelstunde. Pastor Kneifel. — Kantorat, (Baluty), Zawadzka-Straße 35. — Donnerstag, 8 Uhr abends Bibelstunde. Pastor Schedler. — Sonntag, 6 Uhr nachmittags Gottesdienst auf dem alten evangelischen Friedhof. Pastor Schedler.

Ev.-luth. Diakonissenanstalt, Pulnocnastraße 42. 8, Sonntag nach Trinitatis: Gottesdienst vormittags 10 Uhr. Cand. theol. Ludwig.

Bethaus, Radogoszcz. Sonntag, vormittags 10½ Uhr Lesegottesdienst.

St. Johannis-Kirche. Sonntag, vormittags 9½ Uhr Beichte. 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls, Superintendent Angerstein Predigttext Apg 18, 23—19, 7. — Nachmittags 3 Uhr Kindergottesdienst. Vikar Doberstein. Mittwoch, 8 Uhr abends Bibelstunde. Superintendent Angerstein. — Freitag, vormittags 10 Uhr Missionsgottesdienst. Superintendent Angerstein. — Stadtmissionssaal. Sonntag, 7 Uhr abends Jungfrauenverein. Vikar Doberstein. — Sonnabend, 8 Uhr abends Gebetsgemeinschaft. — Jünglingsverein. Sonntag, 8 Uhr abends Vortrag. Superintendent Angerstein. — Dienstag, 8 Uhr abends Bibelstunde. Vikar Galster. — St. Matthäikirche. Sonntag, vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Vikar Galster.

Evangelische Brüdergemeine, Lodz, Vanska-Straße Nr. 56. Sonntag, 9 Uhr Kinderstunde. — Nachmittags 3 Uhr Predigt. (E. Schloß). — Mittwoch, nachmittags 3 Uhr Frauenstunde. — Nachmittags ½5 Uhr Kinderbund. — Donnerstag, ½8 Uhr weiblicher Jugendbund. — Versammlung in Pabianice, Sw. Jansta 6. Sonntag, nachmittags ½3 Uhr Predigt. (J. Seel). — Versammlung in Konstantynow. Sonntag, 6 Uhr abends.

Christliche Gemeinschaft, Aleje Kosciuszki 57. Sonnabend, abends 7½ Uhr, Jugendbundstunde für junge Männer und Jünglinge. — Sonntag, vormittags 9 Uhr Gebetsstunde. — Nachmittags 4½ Uhr Jugendbundstunde für Jungfrauen. — Abends 7½ Uhr Evangelisationsversammlung. — Donnerstag, 7½ Uhr abends Versammlung. (Pred Holzmann. — Brywatna-Straße 7a. Sonntag, 3 Uhr nachmittags Evangelisationsversammlung. — Montag, 7½ Uhr abends Jugendbundstunde. — Konstantynow, Großer Ring 22. Sonntag, 3 Uhr nachmittags Evangelisationsversammlung. — Nachmittags ½5 Uhr gemischte Jugendbundstunde.

Baptisten-Kirche, Nawrotstr. 27. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger G. Pohl. — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger G. Pohl. — Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauenverein. — Montag, ½8 Uhr abends Gebetsversammlung. — Donnerstag, abends ½8 Uhr Bibelstunde. — Baptisten-Kirche, Rzgowska-Str 43. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. — Im Anschluß: Jugendverein. — Dienstag, ½8 Uhr abends Gebetsversammlung. — Freitag, ½8 Uhr abends Bibelstunde. — Betsaal der Baptisten-Baluty, Alexandrowska-Straße 60. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. — Im Anschluß: Jugendverein. — Mittwoch, abends 7 Uhr Bibelstunde.

Siebenten-Tags-Adventistengemeinde, Andrzejastraße 17. Sonntag, den 10. August, um 6 Uhr abends, 50jähriges „Missionsjubiläum". — Jeden Samstag, um 10 Uhr vormittags, Sabbathschule, um 11 Uhr Predigt. Jedermann eingeladen.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt und den Verlag: i. V. Hugo Wieczorek.
Druck und Verlag: „Libertas" Verlagsgesellschaft m. b. H.

7. Wiener Internationale Messe,

7.—14. September 1924.

Günstigste Einkaufsgelegenheit für alle Branchen.

Reichste Auswahl! Konkurrenzlosen Preise!

Großer Erfolg der Wiener Frühjahrsmesse 1924: 100,000 Einkäufer,

Großes Musik- u. Theaterfest der Stadt Wien.

2185

Auskünfte:

Wiener Messe, Wien VII,

sowie durch die ehrenamtl. Vertretung und offizielle Auskunftsstelle in

Lodz: Leon Finkenstein, Sienkiewicza 28,
„ A.-G. für internat. Transporte, Schenker & Co., Pomorska 21.

Baumwoll-Putzfäden bunt

sucht Fabrik in Schlesien aus erster Hand in Lodz zu kaufen.

Bemusterte Angebote unter Chiffre „Streng solid" an die Geschäftsst. ds. Bl. 2293

Fußschweiß, Hand- u. Achselschweiß beseitigt sofort **„FUSSOL"** Pasta. Garantiert unschädlich. Eine Dose genügt.

Erhältlich: 2195

Lodz, L. Spieß u. Sohn, Drogerie, Petrikauer 107.
„ J. Blaszczyk, „ „ 93.
„ Wojciechowski, „ „ 80.
Pabianice, T. Dietrich. „ Zamkowastraße.

Diplomierter Betriebsingenieur

(Polytech. Riga), polnischer Staatsbürger, Sprachen polnisch und deutsch, 28 Jahre Praxis im Betriebe (Dampf und Elektrizität), Bureau (Bau und Einrichtung von Textilfabriken) und Werkstatt, 25 Jahre als Ingenieur in den Zyrardower Manufakturen tätig gewesen, sucht verantwortliche **Betriebsstellung.** Angebote unter „J. K." an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 2297

Sportverein „Sturm".

Sonntag, den 10. August, ab 2 Uhr nachmittags im Garten „Sielanka", an der Pabianicer Chaussee

Großes Gartenfest

verbunden mit **Sternschießen, Scheibeschießen** für Damen, Glücksrad, **Tanz** und anderen Ueberraschungen.

Kahnfahrt ab 10 Uhr morgens. — Musik des „Stella"-Vereins.

Alle Mitglieder, deren werte Angehörige, sowie Gönner des Vereins, werden höfl. eingeladen.

Der Vorstand.

Bem. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest am Feiertag, den 15. August statt. 2243

Für die Schüler der „1000 Worte Englisch"!

Nachdem die einzelnen Lieferungen der Sprachhefte „1000 Worte Englisch" durchgearbeitet worden sind, empfiehlt sich zur weiteren praktischen Einführung in die englische Verkehrssprache der Bezug des Blattes

„Die kleine Zeitung 1000 Worte Englisch".

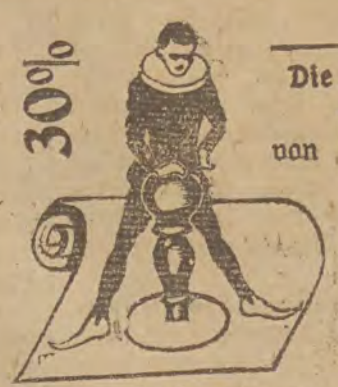
Das Blatt erscheint halbmonatlich in einem Umfange von 8 Seiten im Großoktavformat, ist schön illustriert und bringt anregende Aufsätze über verschiedene allgemein interessierende Fragen des politischen und gesellschaftlichen Lebens, ferner verschiedene literarische und humoristische Beiträge sowie Anzeigen. Da bei sämtlichen Aufsätzen und Anzeigen sowohl die englische Aussprache wie die deutsche Erklärung hinreichende Berücksichtigung findet, bildet die „Kleine Zeitung" nicht nur für fortgeschrittene, sondern auch für jene Schüler eine praktische Weiterführung, denen das bisher erlernte Englisch noch weniger geläufig ist. — Der Preis der einzelnen Nummer der „Kleinen Zeitung" beträgt **Złoty 0.55.**

Zu beziehen durch

Buchvertrieb der Verlagsgesellschaft „Libertas",

— Petrikauer Straße 86. —

30% Ermäßigung.



Die Gravieranstalt und Stempelfabrik von **P. H. Sztyft,**

Lodz, Petrikauer Straße 66,

empfiehlt:

Plombenzangen, Numeratore, Signierschablonen, Monogramme, Gravierungen jeder Art, daselbst

Hauslaternen und **Hausschilder** in vorzüglicher Ausführung. 2252

Mechanische Tischlerei und Holzbearbeitungsfabrik

J. Spidermann & Co.

Lodz, Reiterstraße Nr. 11

liefert:

komplette Wohnungseinrichtungen sowie einzelne Gegenstände der Innenausstattung in solidester Ausführung.

In der Abteilung Bautischlerei werden **sämtliche Bauarbeiten** ausgeführt. Zur Bearbeitung auf den Maschinen wird in Lohnberechnung angenommen zum Hobeln, Spunden, Fräsen, Schneiden, Schlitzen.

Billigste Preisberechnung. 2185

Engrossist in Bielitz, mit eigenem großen Lokal, günstige Lage, sucht gegen Sicherstellung

Niederlage von Textilwaren.

Gefl. Anträge an Herrn Ad. Schwalbe, Bielitz, Bahnstr. 13, unter „Niederlage". 2292

Photographischer Apparat

13×18, Doppelanastigmat F. 6,8 R. W., kompl. mit allem Zubehör, gebraucht, aber sehr gut erhalten, verkauft preiswert **A. BUCHWALD,** Łobżenica, obw. Bydgoszcz. 2266

Vollständige Ausbildung zum perfekten Buchhalter, zur perfekten Buchhalterin!

Dopp. Buchführung, Handelsrechnen, Handelskorrespondenz, Stenographie. 2250

Frau **Minna Buchholtz,** Głównastraße 56.

HEMDEN in großer Auswahl Kragen, Krawatten, Socken sowie sämtl. Herrenartikel empfiehlt **K. PETERSILGE 93 Petrikauer 93.**

Platz,

34 mal 80 Ellen, neben dem Rennplatz in Ruda Pabianicka gelegen, zu verkaufen. Näheres bei Radwański, Przędzalnianastr. 13. 2296

Fahrrad,

neu, für 140 Zloty zu verkaufen. Zu besichtigen bei **J. Winkopf,** Petrikauer Straße 142. 2289

Dr. med. Roschaner

Haut-, Geschlechts- und Harnleiden.

Behandlung mit künstl. Höhensonne. 1971

Dzielna-Straße 9.

Tel. 28-98.

Empf. v. 8—10½ u. 4—8.

Gelegenheitskauf!

Fensterrahmen

mit Beschlägen und Eisenstäben zu 11 Fenstern zu verkaufen. Näheres beim Wächter, Nowo-Cegielniana-straße 12. 2295

Mädchen oder Frau

für alles gesucht bei Goldring, Panskastr. 77, 2. Stock, Front. 2291

Für das Büro.
Die neue Karte von

Polen

mit den Wojewodschaftsgrenzen. 12 Nebenkärtchen und Ortsregister

Preis Zł. 4

„Freie Presse"
Petrikauer Straße 86.